

Benedict Friederich

Von Milben und Menschen

Ein mehrmilbiges Stück

E 1101

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Hausstaubmilbe Fairy ist eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Leben im Sofa eines Paares, von dem man, ausschließlich über Stimmeneinblendung, den immer gleichen Alltagsaustausch zu hören bekommt.

Leider lässt sich Fairys Partner Pete auf einen aggressiven Angriff gegen die Menschen ein, als er Skabi und andere revolutionär gesinnte Krätzemilben kennenlernt: Coceira, die fanatische Menschenhasserin, Itchy, die Mitläuferin und Kajumi, den Kumpeltyp.

Doch die Menschen, durch den Juckreiz, den die Krätzemilben verursachen, an ihre Grenzen gebracht, wissen sich zu wehren. Der Krieg hat begonnen. Noch sind die Krätzemilben uneins, ob sie zum letzten Mittel des Selbstmordattentats greifen sollen ...

Da mischt sich unversehens die stets auf den eigenen Vorteil bedachte Hauskatze ein ...

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt. Ein Sofa
Spieler: 7 Spieler/innen, mind. 1w1m, 2 Stimmen
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 8 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

PETE

Eine männliche Hausstaubmilbe. Impulsiv, beeinflussbar, faul. Hasst es, von den Menschen abhängig zu sein. Ernährt sich von Schuppen.

FAIRY

Eine weibliche Hausstaubmilbe. Die Freundin von PETE. Rational, liebevoll. Kann den Hass auf die Menschen nicht verstehen. Hasst dafür Kotkugeln. Ernährt sich ebenfalls von Schuppen.

SKABI

Eine männliche Krätzemilbe. Frauenheld, Anführer der Krätzetruppe. Sehr stolz auf seine Haftscheiben. Ernährt sich von Zell- und Lymphflüssigkeit.

COCEIRA

Eine weibliche Krätzemilbe. Extrem im Hass gegen die Menschen. Kennt kein Aufgeben und lebt ohne Rücksicht auf Verluste ihren Fanatismus. Alpha-Mentalität. Ernährt sich von Zell- und Lymphflüssigkeit.

ITCHY

Eine weibliche Krätzemilbe. Wechselhaft. Weiß selbst nicht so richtig, wo sie steht. Ernährt sich von, naja, könnt ihr euch denken.

KAJUMI

Eine männliche Krätzemilbe. Kumpeltyp. Betont cool und jung und hip. Ernährung siehe oben.

KATZE

Sehr viel gerissener als es scheint. Riesig, furchteinflößend, hat kein Interesse daran, dass die Menschen vernichtet werden. Katzenklos säubern sich schließlich nicht von allein.

Aus dem Off

FRAU

Ein Mensch. Benimmt sich auch wie einer. Nur zu hören, nicht zu sehen.

MANN

Ein Mensch. Benimmt sich auch wie einer. Nur zu hören, nicht zu sehen.

AKT 1

In einem Sofa. Es ist dunkel und weniger gemütlich als auf einem Sofa. Zwei Hausstaubmilben sitzen zusammen, Dermatophagoides pteronyssinus (kurz PETE) und Dermatophagoides farinae (kurz FAIRY). PETE ist Europäer und FAIRY Amerikanerin, aber das spielt eigentlich keine Rolle. Sie haben sich bei einer Klassenfahrt in Kanada kennengelernt und sind gemeinsam nach Deutschland gewandert. Eine beachtliche Strecke für Spinnentiere.

PETE:
(niest lautstark)

FAIRY:
Gesundheit.

PETE:
Danke.

FAIRY:
Wo waren wir gerade?

PETE:
Das Kopfkissen.

FAIRY:
Ah genau. War ein schöner Ausflug.

PETE:
Ja?

FAIRY:
Ja, ich hatte viel Spaß. Meine Beine tun weh, musste ganz schön krabbeln, das Bett ist so unglaublich hoch.

PETE:
Hier im Sofa war es sehr ruhig.

FAIRY:
Warum bist du nicht mitgekommen vorhin?

PETE:
Zum Kopfkissen?

FAIRY:
Ja.

PETE:
Das Bett ist unglaublich hoch.

FAIRY:
Das stimmt.

PETE:
Da hätten mir meine Beine wehgetan.

FAIRY:
Meinst du ... Jedenfalls habe ich gut gegessen da oben.

PETE:
Gab's was Feines?

FAIRY:
Hautschuppen.

PETE:
Ach ja. Klassisch.

FAIRY:
Essen ja nichts anderes.

PETE:
Eben. Klassisch.

FAIRY:
So gesehen.

PETE:
Hier drin ist es ein bisschen mau mit den Schuppen grade.

FAIRY:
Sie setzen sich momentan wenig aufs Sofa.

PETE:
Ja. Das bringt meinen Speiseplan ganz durcheinander.

FAIRY:
Komm doch morgen mit.

PETE:
Zum Kopfkissen?

FAIRY:
Zum Beispiel.

PETE:
Was ist denn ein Beispiel?

FAIRY:
Was ein Beispiel ist?

PETE:
Ja.

FAIRY:
Na, zum Beispiel, was ich gerade gesagt habe.

PETE:
Nein, wo muss ich da hin, zum Beispiel?

FAIRY:
Äh, zum Kopfkissen?

PETE:
Zum Beispiel. Ach!

FAIRY:
Was? Ach?

PETE :
Jetzt habe ich es selbst verwendet!

FAIRY:
Was? Kannst du ein Beispiel geben?

PETE:
Genau. Kann ich jetzt.

FAIRY:
Was?

PETE:
Was?

FAIRY:
Was?

PETE:
Jedenfalls weiß ich doch, was ein Beispiel ist. Du musst es nicht mehr erklären.

FAIRY:
Super.

PETE:
Vielleicht könnten wir einen Zwischenstopp einlegen morgen. Das Kopfkissen ist arg weit. Ich war lange nicht mehr draußen.

FAIRY:
Es gibt einen Sessel auf dem Weg. Der ist aber eher so mittelmäßig schön.

PETE:
Solange es ein paar Schüppchen und ein ruhiges Plätzchen gibt, bin ich zufrieden.

FAIRY:
Gut, dann machen wir das so.

PETE:
Müssen wir da vorher anrufen?

FAIRY:
Bei dem Sessel?

PETE:
Ach, Quatsch. Denkfehler.

FAIRY:
Glaube nicht, dass man da anrufen kann.

PETE:
Ne, wie gesagt. Denkfehler.

FAIRY:
Okay.

PETE:
Irgendwem begegnet vorhin?

FAIRY:
Beim Kopfkissen?

PETE:
Zum Beispiel.

FAIRY:
Meinst du Milben oder Menschen?

PETE:
Egal. Beides.

FAIRY:
Ne.

PETE:
Weder noch?

FAIRY:
Weder noch.

PETE:
Ruhig momentan.

FAIRY:
Sind bei der Arbeit.

PETE:
Ich weiß. Aber die Milben ja nicht.

FAIRY:
Ne, die nicht.

PETE:
Gleich kommen sie von der Arbeit.

FAIRY:
Leider.

PETE:
Schmeißen sich wieder mit ihren fetten, riesigen Leibern hierhin und dorthin. Ohne Rücksicht auf Verluste.

FAIRY:
Tja.

PETE:
Schaut mal, ich bin ein Mensch, ich bin das herrschende Lebewesen auf der Erde.
Huhuhu. Wie es mich ankotzt.

FAIRY:
Ärgere dich nicht.

PETE:
Ist doch wahr. Arrogant sind sie. Arrogant und überheblich.

FAIRY:
Sind halt groß.

PETE:
Und?

FAIRY:
Und schlau.

PETE:
Pah!

FAIRY:
Sie haben den Staubsauger erfunden.

PETE:
(wird bleich)

FAIRY:
Entschuldige. Das war pietätlos von mir.

PETE:
Ich brauch jetzt was zu essen.

FAIRY:
Gar nichts mehr hier?

PETE:
Gar nichts. Hab heute Mittag die Reste gegessen.

FAIRY:
Dann gehen wir eben nochmal kurz los.

PETE:
Kannst du mir nicht was mitbringen?

FAIRY:
Ist das dein Ernst?

PETE:
Was?

FAIRY:
Ich bin heute den ganzen Weg zum Kopfkissen und zurück gelaufen.

PETE:
Ich weiß.

FAIRY:
Du warst die ganze Zeit hier.

PETE:
Ich weiß.

FAIRY:
Und jetzt soll ich dir was mitbringen?

PETE:
Und?

FAIRY:
Das ist total frech!

PETE:
Wieso? Hast du mir vorhin denn was mitgebracht?

FAIRY:
Nein.

PETE:
Also.

FAIRY:
Du hast mit keiner Silbe erwähnt, dass ich was mitbringen soll.

PETE:
Mit keiner Milbe erwähnt?

FAIRY:
Späßchen retten dich grad nicht.

PETE:
Okay. War ein bisschen kurz gedacht.

FAIRY:
Aha?

PETE:
Natürlich gehe ich.

FAIRY:
Und?

PETE:
Bring dir was mit.

FAIRY:
Danke.

PETE:
Immer. Was darf's denn sein?

FAIRY:
Los jetzt.

PETE:
Schuppen vielleicht? Hatten wir lang nicht mehr.

FAIRY:
Los jetzt, Pete.

PETE:
Ach.

FAIRY:
Gleich kommen sie zurück.

PETE:
Wär ja auch egal.

FAIRY:
Geh jetzt.

PETE:
Mann. Lass mich halt kurz verschnauften.

FAIRY:
Von was denn verschnauften, bitte?

PETE:
Man kann auch verschnauften, wenn man einen gemütlichen Tag hatte.

FAIRY:
Pete.

PETE:
Ja. Ich gehe.

(Mit einem tiefen Seufzen verlässt PETE das Sofa. FAIRY bleibt zurück. Sie entspannt sich und schließt die Augen. Das Telefon in der Wohnung klingelt. Es ist unglaublich laut)

FAIRY:
Aua. Geht mal wer ran?

(Nichts geschieht und sie runzelt kurz die Stirn. Leise wiederholt sie, was sie gesagt hat. Währenddessen tritt PETE wieder auf)

PETE:
Dieses Scheißding. Hast du was gesagt?

FAIRY:
Ich? Nein.

PETE:
Ich zuck jedes Mal zusammen.

(Das Telefon klingelt noch immer, zeitgleich hört man, wie sich, ebenfalls extrem laut, eine Tür öffnet)

PETE:
Sie kommen zurück. Welcome home.

FAIRY:
Hast du Schuppen gefunden?

PETE:
Ja. Wollte eigentlich zum Badteppich, aber die waren zum Glück gleich vor dem Sofa.
Hier.

(Er übergibt FAIRY eine Schuppe)

FAIRY:
Danke.

PETE:
Merken die denn nicht, dass das verdammte Telefon klingelt?

(Fast zeitgleich ertönt eine gewaltige, männliche Stimme. Wie alle menschlichen Geräusche ist sie überdimensional laut. Die menschlichen Stimmen müssen verfremdet klingen, z.B. hysterisch schreiend, stark verzögert oder mechanisch verzerrt. Wichtig ist, dass sie unangenehm klingen)

MANN:
Oh, das Telefon klingelt!

PETE:
Na, da schau an.

FAIRY:
Gehst du ran, Schatz?

MANN:
Gehst du ran, Schatz?

PETE:
Hey, nicht schlecht!

FAIRY:
Das fragt er immer.

PETE:
Was antwortet sie?

FAIRY:
Hab grade die Hände voll.

FRAU:
Ich hab die Tüten.

PETE:
Fast.

FAIRY:
Sinngemäß.

PETE:
'n guten.

FAIRY:
Ebenfalls.

MANN:
Okay, ich geh.

PETE:
Na, herzlichen Glückwunsch.

(Das Telefon verstummt)

FAIRY:
Puh.

PETE:
Und, wer ist es?

FAIRY:
Gabi.

MANN:
Gabi! Grüß dich.

PETE:
Boah. Mörderquote heute.

FAIRY:
Danke, danke.

PETE:
Jetzt sagt er: Warte, ich geb' dich weiter.

MANN:
Ja, Sekunde, die ist hier.

FAIRY:
Schwach.

PETE:
Moment noch.

MANN:
Warte, ich geb' dich weiter.

PETE:
Ha.

FAIRY:
Schmecken schon bisschen alt, oder?

PETE:
Hm. Ja.

MANN:
Schatz, für dich. Gabi.

FRAU:
Komme.

FAIRY:
Hab gar nicht so viel Hunger.

PETE:
Ich ess den Rest.

FRAU:
Gabi! Grüß dich!

PETE:
Der Sinn von Telefonieren hat sich mir nie erschlossen.

FAIRY:
Das machen sie, wenn sie weit auseinander wohnen.

PETE:
Ja, danke, Fairy. Das weiß ich schon.

FRAU:
Alles gut, aber du, ich bin grade ein bisschen zwischen Tür und Angel.

PETE:
Ich meine nur ... warum muss man mit anderen reden, die nicht da sind?

FAIRY:
Wenn man sonst niemanden hat?

PETE:
Die haben doch sich gegenseitig.

FRAU:
Ja, das wäre wunderbar! Sonst kann ich aber auch -

FAIRY:
Kommt er dir wie ein guter Gesprächspartner vor?

(Man hört, wie sich krachend eine Kühlschrantür öffnet. Während Lebensmittel eingeräumt werden, halten sich FAIRY und PETE die Ohren zu. Es dauert eine Weile, bis der Lärm vorbei ist)

FRAU:
Perfekt. Dann bis dahin!

PETE:
Vielleicht gehen sie heute was essen. Freitagabend. Wäre nicht ungewöhnlich.

FAIRY:
Kann sein.

PETE:
Oh, ich hoffe.

FAIRY:
Wann hat das angefangen, dass sie dich so sehr nerven?

PETE:
Ich weiß nicht. Ich bin irgendwann vor ein paar Wochen aufgewacht und habe eine Schuppe direkt vor meinen Augen gesehen.

FAIRY:
Klingt erstmal gut so weit.

PETE:
Ja. Erstmal. Aber als ich grade die müden Finger danach ausgestreckt habe, da -

FAIRY:
Was?

PETE:
Da ist mir bewusst geworden - wie abhängig wir sind.

FAIRY:
Von den Schuppen?

PETE:
Ja. Und dadurch von den Menschen.

FAIRY:
Und?

PETE:
Mir ist so schlecht geworden plötzlich. Dieser Gedanke, dass wir diese beiden riesigen Egoarschlöcher brauchen, um zu überleben. Findest du das nicht ekelhaft?

FAIRY:
Wir könnten auch in eine andere Wohnung gehen.

PETE:
Es geht doch nicht um die Wohnung. Oder um genau die zwei. Es geht darum, dass der Mensch eh schon die Welt beherrscht. Und sich mächtig was drauf einbildet. Und wir - wir fressen das Zeug, das ihnen von der Haut fällt. Abfall vom arrogantesten Geschöpf auf Mutter Erde.

FAIRY:
Ist halt so.

PETE:
Ja, aber es ist doch scheiße, dass es so ist! Wir kriegen das alles mit, dieses ganze Leben, und alles, was uns bleibt, sind Schuppen. Die essen da oben alles Mögliche, die essen sogar andere Tiere, die haben sich die ganze Natur zum Untertanen gemacht. Und wir sind - eigentlich sind wir Parasiten.

FAIRY:
Quatsch.

PETE:
Klar sind wir Parasiten! Aber nicht mal welche, die immerhin frisches Blut abzapfen, sondern wir sagen, ach danke, den Abfall würden wir dann wegräumen für euch.

FAIRY:
Steiger dich doch nicht so rein.

PETE:
Du kannst überhaupt nicht nachvollziehen, was ich sage?

FAIRY:
Die leben ihr Leben, wir leben unseres. Es gibt gratis Schuppen, was willst du denn mehr?

PETE:
Allein, dass du das Wort verwendest. Gratis. Für alle Lebewesen auf der Welt ist die Nahrung gratis. Niemand bezahlt dafür. Außer den Menschen.

FAIRY:
Und?

PETE:
Es ist unangebracht, dankbar für etwas zu sein, das selbstverständlich ist!

MANN:
Willst du heute was essen gehen?

FAIRY:
Ich meine doch nur, wir haben ein angenehmes Leben. Ich weiß nicht, wo dein Hass herkommt. Die Menschen wissen nicht mal, dass du existierst.

PETE:
Und das soll mich jetzt trösten?

FRAU:
Wo würdest du denn hinwollen?

FAIRY:
Trösten vielleicht nicht, aber dir zeigen, wie unnötig du dich aufregst.

PETE:
Unnötig. Aha.

MANN:
Steakhaus?

FAIRY:
Komm, jetzt entspann dich mal. Du wirkst plötzlich total unruhig.

PETE:
Bin ich auch.

FAIRY:
Soll ich dich massieren?

PETE:
Das piekst immer so.

FRAU:
Oder Italiener?

PETE:
Jetzt geht das wieder los. Ich krieg Flöhe, ey. Immer dieselbe Leier.

FAIRY:
Komm, lass uns wieder raten. Wo gehen sie hin?

PETE:
Keine Lust zu raten.

FAIRY:
Komm. Ich sag Asiate.

PETE:
Nie im Leben.

MANN:
Zu welchem würdest du wollen?

PETE:
Nie im Leben Asiate. Das macht er nicht mit.

FAIRY:
Steakhaus sie nicht.

FRAU:
Fratelli?

PETE:
Fratelli mag er gar nicht.

MANN:
Da waren wir doch neulich schon.

FAIRY:
Aber war doch lecker, oder nicht?

FRAU:
Aber war doch lecker, oder nicht?

PETE:
Aber wir könnten auch mal was Neues probieren.

MANN:
Aber wir könnten auch mal was Neues probieren.

FAIRY:
Sie probieren nie was Neues.

PETE:
Nie.

FRAU:
Oder dieses französische Ding, dieses -

PETE:
Sie meint La Rivière.

MANN:
Mademoiselle Blanche?

PETE:
Sie meint La Rivère.

FRAU:
Da kann man draußen sitzen, bei dieser Brücke.

MANN:
Du meinst den Griechen.

PETE:
Sie meint La Rivère.

FRAU:
Nein, La ... La ...

PETE:
Rivière!!!

MANN:
Ich weiß nicht, was du meinst.

PETE:
Meine Güte.

FAIRY:
Er will einfach nicht hin. Er weiß genau, was sie meint.

PETE:
Klar weiß er's.

FRAU:
Egal. Asiatisch hätte ich auch Lust.

MANN:
Oder ein neuer Italiener.

PETE:
Ich halt's nicht aus.

FRAU:
Warum dann nicht Fratelli?

PETE:
Fairy. Ich halt's. Nicht. Aus.

(FAIRY kichert)

MANN:
Oder zum Griechen. Der ist auch an 'ner Brücke.

FAIRY:
Das verträgt sie immer nicht.

FRAU:
Griechen wär' in Ordnung für mich.

FAIRY:
Oh! Schau an!

PETE:
Herzlichen Glückwunsch. Und jetzt raus.

MANN:
Griechen finde ich super.

PETE:
Ich auch. Raus jetzt.

(Laute Schritte, dann eine Tür, die geöffnet wird und wieder ins Schloss fällt)

FAIRY:
Und Ruhe.

PETE:
Mir liegen die alten Schuppen im Magen.

FAIRY:
Die waren wirklich alt. Ich glaube, ich mach' einen Verdauungsspaziergang.

PETE:
Okay.

FAIRY:
Kommst du nicht mit?

PETE:
Ne. Müde.

FAIRY:
Faulpelz.

PETE:
Jap.

FAIRY:
Gut. Bis gleich.

PETE:
Jap.

(FAIRY geht ab. PETE schließt die Augen. Eine Weile passiert nichts, dann tritt eine Krätzmilbe an ihm vorbei. PETE öffnet ein Auge, als er sie hört)

SKABI:
'N Abend.

PETE:
Abend.

(SKABI geht auf der anderen Seite ab, PETE sieht ihm verwirrt hinterher. Gerumpel ist zu hören, dann kommt SKABI mit einem Presslufthammer zurück)

SKABI:
'N Abend.

PETE:
Abend.

(SKABI geht wieder ab. PETE springt auf und ruft ihm hinterher)

PETE:
Entschuldigung?

(SKABI taucht wieder auf)

SKABI:
Bitte? Haben Sie was gesagt?

PETE:
Ja, ähm. Darf ich fragen, wer Sie sind?

SKABI:
Ich denke doch.

(Pause)

PETE:
Wer sind Sie?

SKABI:
Skabi, hallo. Freut mich.

PETE:
Pete.

SKABI:
Also dann.

PETE:
Moment noch. Sie sehen so -

SKABI:
Ja?

PETE:
Anders aus. Sind Sie eine Milbe?

SKABI:
(amüsiert)
Ich bin eine Milbe, ja.

PETE:
Ich wundere mich nur, weil - Ich habe Sie hier noch nie gesehen.

SKABI:
Ich bin kürzlich mit ein paar Freunden hergezogen.

PETE:
Ah. Schön. Aber -

SKABI:
Warum sind Sie denn so verwirrt? Was beschäftigt Sie?

PETE:
Mir kommt Ihr - nichts für ungut - Ihr Äußeres so - ich habe das noch nie gesehen.

SKABI:
Was denn genau?

PETE:
Diese Dinger da an Ihren Beinen, diese -

SKABI:
Meine Haftscheiben?

PETE:
Haftscheiben?

SKABI:
So heißen die, ja.

PETE:
Ah. Ist das was Angeborenes oder so ein modisches Ding?

SKABI:
(lacht)
Das ist angeboren. Hausstaubmilben haben sowas nicht, also kein Grund, sich zu wundern.

PETE:
Ach, das bedeutet, Sie sind keine Hausstaubmilbe?

SKABI:
Nein, nein.

PETE:
Sondern eine ...

SKABI:
Krätzemilbe.

PETE:
Eine Krätzemilbe?

SKABI:
Genau.

PETE:
Ah.

SKABI:
Noch nie eine getroffen?

PETE:
Ich glaube nicht, nein.

SKABI:
Na, dann ist ein bisschen Verwirrung ja normal.

PETE:
Ja? Okay.

SKABI:
Ich müsste dann jetzt. Wir müssen bereit sein, wenn sie zurückkommen.

PETE:
Wenn sie zurückkommen?

SKABI:
Die Menschen.

PETE:
Warum?

SKABI:
Wir wollen heute noch bohren, und da müssen wir uns sputen.

PETE:
Sie - wollen noch bohren. Alles klar.

SKABI:
Jawoll. Man sieht sich sicher.

PETE:
Sicher. Viel Erfolg.

SKABI:
Danke sehr.

SKABI:
(geht ab)

PETE:
(leise)
Bohren?

(Er läuft eine Weile gedankenverloren herum; man sieht, dass ihn die Begegnung beschäftigt. Dann tritt FAIRY wieder auf)

FAIRY:
Du stehst ja. Immerhin.

PETE:
Du hast was verpasst.

FAIRY:
Klar.

PETE:
Ehrlich. Da ist gerade eine - eine Krätzemilbe vorbeigekommen.

FAIRY:
Eine was?

PETE:
Hab' ich auch noch nie gehört.

FAIRY:
Und was wollte sie?

PETE:
Er.

FAIRY:
Was wollte er?

PETE:
Er wollte - keine Ahnung. Er will was bohren.

FAIRY:
Inwiefern bohren?

PETE:
Frag mich doch nicht so viel. Er hatte irgendein komisches Ding dabei und will damit bohren.

FAIRY:
Nimmst du mich auf den Arm?

PETE:
Nein, tu ich nicht.

FAIRY:
Vielleicht war er ein Verrückter.

PETE:
Wer weiß.

FAIRY:
War er nett?

PETE:
Nett? Äh, ja. Schon.

FAIRY:
Vielleicht können wir ihn mal kennenlernen.

PETE:
Einen Verrückten?

FAIRY:
Ich hätte nichts gegen Abwechslung.

PETE:
Hm.

FAIRY:
Lad ihn doch mal auf ein paar Schuppen ein.

PETE:
Also, heute muss er anscheinend bohren.

FAIRY:
Dann morgen oder so.

PETE:
Wenn er wieder vorbeikommt, kann ich fragen.

FAIRY:
Aufregend! Wir hatten lange keine richtigen Freunde mehr. Die anderen Milben sind so langweilig. Die reden so wenig. Hat er wenig geredet?

PETE:
Eigentlich nicht. Normal, denk ich.

FAIRY:
Aufregend!

PETE:
Hoffentlich bohrt er nicht laut.

FAIRY:
Willst du schlafen?

PETE:
Allmählich. Muss nur noch schnell eine Kotkugel loswerden.

FAIRY:
Geh dafür aber bitte aus dem Sofa raus. Du weißt, ich mag das nicht hier.

PETE:
Weiß ich. Und nach wie vor verstehe ich nicht, wieso.

FAIRY:
Das ist unhygienisch.

PETE:
Das stimmt einfach nicht! Wir haben das früher immer so gemacht! Erst seit wir bei den Menschen sind, bist du so überempfindlich!

FAIRY:
Es stört mich halt. Selbst die Katze geht aufs Klo, dann kannst du das ja wohl auch.

PETE:
Aufs Klo! Wenn ich das schon höre! Aufs Klo! Ich gehe nicht aufs Klo! Ein Klo haben nur Menschen!

FAIRY:
Ich rede nicht mit dir, wenn du schreist.

PETE:
Ich geh raus.

FAIRY:
Herzlichen Dank.

(PETE geht ab. FAIRY putzt sich die Beine und macht sich bettfertig. Vorhang)

AKT 2

Am nächsten Morgen. FAIRY macht Morgengymnastik, PETE wacht gerade langsam auf. Es ist sehr still, bis aus der Ferne Bohrgeräusche zu hören sind.

PETE:
Was für eine beschissene Nacht.

FAIRY:
Morgen.

PETE:
Morgen, ja. Ich hab' kein Auge zugemacht.

FAIRY:
Wegen dem Bohren?

PETE:
Ne, Fairy, wegen dem ganzen Kaffee. Natürlich wegen dem Bohren.

FAIRY:
Ich fand's gar nicht so laut.

PETE:
Du konntest ja auch schlafen.
(Er reibt sich die Augen und steht umständlich auf)

FAIRY:
Na, alter Mann?

PETE:
Fresse. Ich fühl mich richtig kacke.

FAIRY:
Eine Nacht weniger Schlaf wird dich nicht umbringen.

PETE:
Ich werd' diesem Skabi mal die Meinung sagen. Soll er halt tagsüber seine blöden Bohrarbeiten machen. Das ist doch eine Zumutung so.

FAIRY:
Jetzt iss erstmal ein paar Schuppen, dann geht's dir gleich besser.

PETE:
Keinen Hunger. Ich hab' nie Hunger, wenn ich sauer bin.

FAIRY:
Das wird ja lustig heute mit dir.

PETE:
Kannst ja wieder wandern gehen.

(Die Bohrgeräusche werden lauter)

PETE:
Er ist ein Spinner. Ganz klar. Hätte ich schon bei seinen komischen Haftscheiben wissen sollen.

FAIRY:
Bei seinen komischen was?

PETE:
Er hatte so - egal. Jedenfalls ist er nicht ganz normal. Das ist sicher.

(Plötzlich ist ein überdimensional lautes Gähnen zu hören. Das Bohren verstummt)

FAIRY:
Die Menschen wachen auf.

PETE:
Auch das noch.

(Sie lauschen eine Weile)

FAIRY:
Jetzt ist es still. Vielleicht kannst du dich nochmal hinlegen.

PETE:
Bestimmt stehen sie gleich auf. Bei dem Gelaber kann ich eh nicht schlafen.

FAIRY:
Ach, die reden doch schon lang nicht mehr viel beim Frühstück.

(SKABI betritt die Bühne. Er ist schweißüberströmt und schleppt wieder den Presslufthammer mit sich herum)

SKABI:
Ah. Guten Morgen. Bin gleich weg, lassen Sie sich nicht stören.

PETE:
Ha! Moment, bitte.

SKABI:
Ja?

PETE:
Sie kommen mir grade recht jetzt.

SKABI:
Ja? Das freut mich.

PETE:
Darf man fragen, was das sollte heute Nacht?

SKABI:
Heute Nacht?
(zu FAIRY)
Mein Name ist übrigens Skabi. Freut mich sehr.

FAIRY:
Fa... Fairy. Hallo.

SKABI:
Hallo.

PETE:
Ja, Skabi. Heute Nacht.

SKABI:
Schön.

PETE:
Was?

FAIRY:
Was?

SKABI:
Fairy.

PETE:
Was?

SKABI:
Der Name. Fairy.

FAIRY:
Ja? Danke ...

SKABI:
Also, nicht nur.

FAIRY:
Nicht nur schön?

SKABI:
Nein. Nicht nur der Name.

PETE:
Hä?

SKABI:
Schön in jeder Hinsicht. Name und Trägerin.

FAIRY:
Oh.

PETE:
Skabi. Heute Nacht war ein gewaltiger Lärm. Was haben Sie dazu zu sagen?

SKABI:
Das lag wahrscheinlich daran, dass wir gebohrt haben. Klang der Lärm wie Bohreräusche?

PETE:
Ja, Skabi. Allerdings.

SKABI:
Ja, dann waren wir das. Keine Sorge.

PETE:
Keine Sorge?

SKABI:
Ja, das waren nur wir. Keine Aliens oder so.
(lacht)

FAIRY:
(lacht ebenfalls)
Aliens.

PETE:
Ich finde das nicht lustig. Warum müssen Sie Ihr komisches Bohren denn mitten in der Nacht machen?

SKABI:
Ist ein bisschen einfacher, wenn sie sich nicht bewegen.

FAIRY:
Verstehe.

PETE:
Hä? Was verstehst du?

FAIRY:
Äh, also, das klingt logisch.

PETE:
Wie bitte?

SKABI:
Danke, Fairy. Es ist wirklich einfacher.

PETE:
Wenn wer sich nicht bewegt?

SKABI:
Na, die Großen.

PETE:
Die Menschen, oder was?

SKABI:
Genau.

PETE:
Sie ... Sie bohren an den Menschen rum?

SKABI:
Genau.

FAIRY:
Cool. Wie macht man das so?

PETE:
Fairy, alles in Ordnung mit dir?

FAIRY:
Hm? Aber ja.

SKABI:
Man benutzt die Dinger hier. Und bohrt Gänge in die Haut.

PETE:
Aber ... wozu?

SKABI:
Hauptsächlich, damit unsere Frauen ihre Eier da ablegen können. Aber wir leben dann auch ganz gern drin.

PETE:
Moment. Ihr lebt -

SKABI:
In den Menschen.

PETE:
Das klingt widerlich.

SKABI:
Wieso denn? Da gibt's Zellflüssigkeit. Deutlich leckerer als Schuppen.

FAIRY:
Glaub ich!

SKABI:
Und Lymphflüssigkeit. Noch besser.

FAIRY:
Würd' ich gern mal probieren.

SKABI:
Jederzeit. Sind heute Nacht schon gut vorangekommen.

PETE:
Aber, aber -

SKABI:
Warum sind Sie denn so verwirrt, Pete? Man mag Sie ja fast in den Arm nehmen.

PETE:
Ich verstehe nur nicht - ich habe sowas noch nie gehört. Ich bin kein Menschenfreund, und in ihnen zu leben ...

SKABI:
Oh, da sind Sie nicht allein. Wir hassen die Menschen.

PETE:
(plötzlich interessiert)
Tatsächlich?

SKABI:
Durchaus. Das arroganteste Wesen der Welt. Wer sollte es nicht hassen.

PETE:
Das sag ich die ganze Zeit! Hörst du, Fairy?

FAIRY:
Ja. Find ich auch.

PETE:
Was?

FAIRY:
Menschen. Hasse ich auch.

PETE:
Seit wann das denn?

FAIRY:
Schon immer. Wer sollte sie nicht hassen.

SKABI:
Sehr richtig.

PETE:
Aber Skabi ... wenn ihr sie so hasst, schämt ihr euch dann nicht, von ihnen abhängig zu sein?

SKABI:
Wieso das denn? Wir sind nicht von ihnen abhängig, wir nutzen sie aus.

PETE:
Ihr nutzt sie aus ...

SKABI:
Klar. Wir bohren Gänge, legen unsere Eier ab, fressen genüsslich. Und kacken.

PETE:
Ihr kackt sozusagen ...

SKABI:
In sie rein. Klingt das nicht nach Ausnutzen?

PETE:
Doch.

SKABI:
Und das juckt dann wie verrückt. Und macht ganz fürchterliche Blasen. Sie vertragen es nicht.

PETE:
Sie vertragen eure Kacke nicht?

SKABI:
So sieht's aus. Ziemlich cool, was?

FAIRY:
Ja.

PETE:
Hm. Also könnt ihr ihnen richtig schaden?

SKABI:
Allerdings. Wir wollen ihnen so sehr schaden, wie es nur geht.

FAIRY:
Weil ihr sie hasst!

SKABI:
Oh ja.

PETE:
Das gefällt mir. Das gefällt mir sehr.

SKABI:
Vielen Dank. Das freut mich.

PETE:
Sehr!

SKABI:
Immer schön, wenn die Arbeit geschätzt wird.

PETE:
Leider bin ich keine Krätzemilbe, sonst würde ich mitmachen.

SKABI:
Aber du bist doch eine Hausstaubmilbe.

PETE:
Eben.

SKABI:
Euer Kot ist auch wertvoll.

PETE:
Bitte?

SKABI:
Sie sind allergisch gegen euren Kot.

PETE:
Was?

SKABI:
Na klar. Wusstest du nicht?

PETE:
Keine Spur.

SKABI:
Schon mal in ihr Kopfkissen gekackt?

PETE:
Das ist sehr weit weg ...

SKABI:
Lohnt sich. Sie kriegen dann ganz rote Augen und niesen ständig.

PETE:
Im Ernst?

SKABI:
Im Ernst.

PETE:
Aber das klingt ja großartig!

SKABI:
Ihr habt Macht. Nutzt sie.

PETE:
Macht! Fairy!

FAIRY:
Ich hab's gehört. Ins Kopfkissen kacken. Klingt ein bisschen ...

PETE:
Ich dachte immer, wir können nichts ausrichten, Skabi!

SKABI:
Da siehst du mal.

PETE:
Das eröffnet ganz neue Möglichkeiten. Ich werde ab jetzt essen bis zum Umfallen.

SKABI:
Wir könnten uns zusammentun. Du kannst in unseren Club kommen.

PETE:
Es gibt einen Club?

SKABI:
Ja, den MMKM.

PETE:
MMKM.

SKABI:
Ja.

PETE:
Wofür steht das?

SKABI:
Milben Mögen Keine Menschen. Recht simpel.

PETE:
Ah.

SKABI:
Komm doch einfach mit. Wir können Hilfe immer gebrauchen.

PETE:
Warum nicht!

SKABI:
Du natürlich auch, Fairy.

FAIRY:
Ich ... fühle mich sehr geehrt. Aber hm, das klingt mir alles ein bisschen zu ...

SKABI:
Zu?

PETE:
Fairy hat ein Problem mit Kotkugeln.

SKABI:
Ach so?

FAIRY:
Pete!

PETE:
Was denn? Ich darf bei dir ja nicht mal im Sofa kacken. Dabei ist meine Kacke wertvoll, wie ich gerade gelernt habe.

(Pause)

FAIRY:
Weißt du was? Geht zu eurem Club. Ich hab' keine Lust.

PETE:
Beleidigt?

FAIRY:
Nein. Aber froh, endlich wieder Ruhe vor deinen Launen zu haben.

PETE:
Das trifft mich jetzt.

FAIRY:
Klingt, als hättet ihr zwei ein gemeinsames Hobby gefunden. Ist doch toll. Dann lass mich aber gefälligst in Frieden.

(wütend ab)

SKABI:
Das klingt nicht gut, Pete.

PETE:
Ach was. Die soll sich nicht so haben. Gehen wir zum MMKM.

SKABI:
Willst du ihr nicht nachlaufen?

PETE:
Nein. Ich will mitkommen.

SKABI:
Na gut. Wie du meinst.

(Das Bühnenbild wechselt und zeigt jetzt ein kompliziertes Tunnelsystem, das an einen Bergbau erinnert. Als PETE und SKABI auftreten, sitzen ITCHY, COCEIRA und KAJUMI auf dem Boden und trinken eine rote Flüssigkeit)

SKABI:
Aha, da macht schon jemand Brotzeit.

ITCHY:
Ist ja wohlverdient. Hi, wer bist denn du?

PETE:
Äh, hallo. Ich bin Pete. Eine Hausstaubmilbe.